

Geehrtester Herr Doctor!

Der Hl. Nicolaus brachte mir
gestern Brief und Sendung. Tausend-
fachen Dank für die antiken
Melodien! — Der Brief sodann hat
mir aufs Neue bewiesen, wie liebevoll
besorgt Herr Doctor für mich sind.
Aber ich gesteh' offen, er hat mir
ein Opfer anferlegt. Ich fürchtete
mich förmlich ihn zu beantworten.
Erst heute gieng ich daran, un-
essierte dem H^{er} Trauxa die
mir so lieb gewordene Arbeit.
Aber da T. Rector meinen
Brief las, sagte er mir

ausdrücklich, ich solle die Erlaubung von aller Verpflichtung einfach nicht annehmen, und solle die Sache schreiben.

Da ~~mir~~ meine Oberen mir die Erlaubnis zum bewussten Aufsatz geben, thaten Sie es, wie Herr Factor selber sehen, gewiss nicht ungerne, und wohl auch um mir eine Freude zu gewähren. Denn meine Studien schließen nach dem ausdrücklichen Bescheide des P. Prov. keineswegs aus, dass ich so 3-4 mal im Jahre etwas für die Öffentlichkeit schreibe. Ich brauche neben den abstracten Studien auch eine Geist- und Gemüth-auregende Arbeit. Freilich habe ich neuer schon ziemlich einige Sachen geschrieben. Aber für die Biographie hatte ich mir schon den ganzen Stoff zusammengestellt. — Und ich muss sagen, sie schreiben zu können ist mir ein Hochgenuss, der mich auch zu an-



deren Arbeiten elastischer macht, wie
ein erquickendes Bad. Ich kann mich
endlich einmal ein bisschen erkennen,
Zeigen, für das viele Gute, das
ich von meinem väterlichen Wohlthä-
ter und Freunde erhalten habe.

Also ich bin recht eifersüchtig
und weiche selbst einem Doctor
Toussaint nicht. Freilich weiß ich,
dass er etwas Gediegenes und für
Sache und Publicum Ersparnisliches
schreiben kann, während das Meine
~~als~~ die Spuren des Dilettantismus,
ungenügender Vorkenntnisse u. jugend-
licher Unreife tragen muss. Aber
trotzdem: ich weiche nicht
außer, wenn Herr Dr. schon mit
ihm gesprochen haben und so in
Verlegenheiten kommen könnten.
Dann weiche ich. Also, ich bitte, mir
darüber ein Kärtchen zu schicken.



Recht oftmals Dank für die stilistische
Geschichte des Vortrags im "Katholiken"
Tage, sie kommt mir und meinen Schülern
lern zu gute.

Und nun empfehle ich mich recht
sehr Ihrem Wohlwollen. Das Christ-
Kind mehre und segne alle Pläne,
Unternehmungen und Arbeiten!
Es bringe auch den 3 Reichen
recht viel Gesundheit, ~~ges.~~ Wachstum
an Leib u. Geist, Freude u. Frieden.

Es grüßt alle herzlichst
der dankeschuldige
P. Wolf Linnerkafer
C. S. R.

Katzelsdorf am 7. Dec. 1898.

- NB. 1. Zugleich eruche ich nochmals, wenn Dr. Timm also
noch nicht benachrichtigt ist, um Dr. Bettelheims Aufsatz.
2. Eben lasen wir bei Tische Willmanns Rede, geh. in der Leo-
ges. - Merkwürdig! Da fand ich auf einmal aus
gesprächen, was seine Gesch. des Ideal. in mir
angeregt, was mir aber nicht Form und Gestalt
gewinnen wollte!